

Ansprache zur Verabschiedung von Prof. Dr. Gerhard Steiner

(Klaus Opwis, Wildtsches Haus, 2. Juli 2003)

Beginnen möchte ich nicht mit der Gründung unserer Universität im Jahre 1460, sondern rund 450 Jahre später, im Jahre 1917. In diesem Jahr beschloss der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt die Schaffung eines zweiten gesetzlichen Lehrstuhls für Philosophie. Dessen Inhaber sollte vor allem den Auftrag erhalten, die zukünftigen Lehrer Basels auf der Grundlage strenger Wissenschaftlichkeit mit den Gesetzen des Seelenlebens und mit den aus sozial-ethischen Gesichtspunkten erwachsenen Zielen der Erziehung vertraut zu machen. Geschaffen wurde eine zweite Professur für Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Psychologie und Pädagogik.

Der Schaffung dieses Lehrstuhls und insbesondere seiner Ausrichtung gingen lebhaft und kontroverse Diskussionen voraus. (Damals wie heute - ist man geneigt hinzu zu fügen.) Wer allerdings gedacht hatte, mit dem Beschluss zur Schaffung des Lehrstuhls seien die Konflikte beendet, musste sich bald eines Besseren belehren lassen. Die Frage der Besetzung hatte noch weit lebhaftere Diskussionen und Konflikte zur Folge. Im Jahre 1919 wählte die Basler Regierung den Münchner Professor Aloys Fischer zum Ordinarius. Infolge der während und nach der Wahl zutage getretenen Widerstände und Anfeindungen verzichtete Fischer. Ein Jahr später, 1920, wurde dann Otto Braun, zuvor Professor in Münster (Westfalen) gewählt. Dazu heisst es in Edgar Bonjours Geschichte der Universität Basel recht knapp: Schon nach zwei Jahren suchte der überarbeitete und gemütskranke den Tod, ohne in Basel heimisch geworden zu sein.

Noch im gleichen Jahr 1922 wurde Paul Häberlin von der Universität Bern zum Inhaber des Lehrstuhls ernannt. Er bekleidete diese Professur bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1948.

Daraufhin wurde Karl Jaspers aus Heidelberg berufen und zum Professor für Philosophie ernannt (1948-1961). Sein Lehrauftrag umfasste Philosophie, einschliesslich Psychologie und Soziologie (1948-1961).

Die ordentliche Professur wurde ergänzt durch weitere Dozenturen, u.a. von Hans Kunz, der 1945 in Basel die Venia docendi für Psychologie erhielt. 1951 wurde er zum Extraordinarius ernannt und 1966 dann zum Ordinarius ad personam. Seine Tätigkeit endete im September 1973. Schon einige Jahre vorher, im Jahre 1969, war von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Antrag gestellt worden, das auslaufende Ordinariat in zwei Lehrstühle umzuwandeln. Realisiert wurde dies allerdings nicht.

Nach dem Rücktritt von Hans Kunz gab es eine mehrjährige Vakanz mit zahlreichen Lehrstuhlvertretern, so u.a. Klaus Schneewind (München) und für längere Zeit Wolfgang Sehringer (PH Heidelberg). Nach zwei ergebnislos verlaufenen Berufungsrunden wurde Ende 1977 Gerhard Steiner, zuvor einige Jahre Assistent bei Hans Aebli in Bern und damals Fellow an der Stanford University, zum Ordinarius für Psychologie und ersten Vorsteher des Instituts für Psychologie berufen. Dieses wurde offiziell per 01.01.1978 mit einem Personalbestand von 1 Ordinarius, 5 Assistenten und einer Administrativstelle gegründet.

Ebenfalls per 01.01.1978 wurde Victor Hobi zum Extraordinarius für Psychologie ernannt; er vertrat bis zu seiner Emeritierung im Wintersemester 1998/99 die Klinische Psychologie, seit 1985 als Ordinarius.

1988 wurde Walter Perrig zum Extraordinarius ernannt. Seine Wegberufung nach Bern im Jahre 1995 führte zu meinem ersten persönlichen Kontakt mit Basel. Gerhard Steiner konnte mich damals überzeugen, die Vertretung der vakant gewordenen Professur zu übernehmen. 1997 wurde ich dann auf diese Professur berufen, die zum dritten Ordinariat aufgewertet worden war. Die Venia lautet auf Allgemeine Psychologie und Methodologie.

Zwei Jahre später, per Wintersemester 1999/2000, konnte das Ordinariat für Klinische Psychologie mit Jürgen Margraf wiederbesetzt und im Jahre 2002, mit Beginn des Sommersemesters, konnte das neu geschaffene vierte Ordinariat für Sozial- und Wirtschaftspsychologie mit Michaela Wänke besetzt werden (1. April 2002).

Und schliesslich: Seit einigen Monaten ist die Psychologie eine eigene Fakultät, die siebte Fakultät der Universität Basel.